



## SchülerInnen – Infomappe

Schuljahr 2011-12

**Name:** .....

### **Kolleg/Aufbaulehrgang für Maschineningenieurwesen Ausbildungsmodul Automatisierungstechnik**

Schulkennzahl: 708467

Schultyp: HTL - Höhere Technische Lehranstalt

#### **Adresse:**

Bahnhofstr. 15 • A-6600 Reutte • 1.Stock

tel: 05672 71276

Fax: 05672 63466

mobil: 0664 255 4847 (Georg Strauss)

email: office@ika-reutte.at

#### **Ansprechpartner:**

Schulleiter: Mag. Dr. Georg Strauss

Administrator: Mag. Dr. Stefan Schlichtherle

Sekretariat: Sonja Strauss, Mo.-Fr. 9:00-12:00

# Inhaltsverzeichnis:

Schulprogramm

SchülerInnen Daten

Wichtige Termine

Stundenplan

Mitteilungen der Schule

Fehlstundenübersicht Wintersemester

Arbeitskalender Wintersemester

Leistungsbeurteilung Wintersemester

Fehlstundenübersicht Sommersemester

Arbeitskalender Sommersemester

Leistungsbeurteilung Sommersemester

IKA-Reutte Übersicht

Struktur des IKA-Reutte

Struktur des Trägervereins Technik Kolleg Reutte

Hausordnung

Notizen

# Schulprogramm des IKA-Reutte

Stand: 09-2011

## Leitbild:

Das IKA-Reutte, Ingenieurkolleg für Automatisierungstechnik, verfolgt in seinem Schulprogramm im Wesentlichen die Kernziele, die laut HTL-QSYS definiert sind und sich in folgenden Punkten zusammenfassen lassen:

1. Unterrichts- und Schulqualität: Eine hohe Qualität der Ausbildung
2. Aktualität der Lehrinhalte: Permanente fachliche Koordination mit Lehrplänen am Stand der Technik und Sicherung aktueller Lehrinhalte durch gezielte LehrerInnen-Fortbildung und Personalmanagement
3. Praxisnähe: Intensive Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft
4. MitarbeiterInnen- und Unterrichtsklima: Gutes Klima in der Schule zwischen SchülerInnen, LehrerInnen, Trägerverein und Eltern
5. Qualitätssicherung: Umsetzung der HTL-QSYS Initiativen: Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Bildungsarbeit am IKA-Reutte erfolgt auf der Grundlage des gemeinsamen Qualitätsmanagementsystems HTL Q-SYS der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen Österreichs sowie der bundes- und landesweiten Zielvereinbarungen.
6. Internationalität: Den SchülerInnen soll Bildung mit einem starken internationalen Bezug vermittelt werden. Die SchülerInnen sollen zu Mobilität, Weltoffenheit und interkulturellem Verständnis heran geführt werden.

## Entwicklungsstand und Ziele der einzelnen Qualitätsbereiche bzw. Kernprozesse

### Hohe Qualität der Ausbildung (Kernprozess 1)

Durch Ausbildung am aktuellen Stand der Technik und Hinterfragung der Anforderungen der Industrie und Wirtschaft soll die Qualität der Ausbildung gewährleistet bleiben. Im Rahmen der Gesamtausbildung wird auf Kommunikationsfähigkeit und Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und Kritikfähigkeit besonderer Wert gelegt. Die SchülerInnen werden durch den Abschluss mittels Reife- und Diplomprüfung auf ein weiterführendes Universitätsstudium vorbereitet.

Die Qualität der Ausbildung wird durch Evaluation, aber auch durch Rücksprache mit den Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft bzw. durch den laufenden Kontakt mit den AbsolventInnen hinterfragt.

### Personalmanagement und LehrerInnenfortbildung (Kernprozess 2)

LehrerInnen sollen die Möglichkeit haben, ihr Fachwissen ständig zu erweitern und neue Unterrichtsmethoden kennen lernen zu können. Nur dadurch können zeitgemäße Lehrinhalte in einer zeitgemäßen Form vermittelt werden. Daher sollte jede Kollegin/ jeder Kollege zumindest eine geeignete Fortbildungsveranstaltung pro Jahr besuchen.

Den LehrerInnen wird die Möglichkeit eines Mitarbeitergespräches angeboten, unter anderem zur Erhebung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs sowie der gewünschten Unterrichtsgegenstände.

Um einen hohen Ausbildungsstand der AbsolventInnen gewährleisten und die Anforderungen der Wirtschaft erfüllen zu können, ist eine zeitliche Abstimmung der Lehrinhalte bzw. eine fachliche Koordination unbedingt erforderlich. Fächerübergreifendes Denken, selbständiges Problemlösen und Präsentationstechniken sollen forciert werden. Die schulautonomen Lehrpläne werden zeitgemäß aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht.

### Intensive Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft (Kernprozess 3)

Die Durchführung von Diplomprojekten mit Wirtschafts- bzw. Industriepartnern soll eine Win-Win-Situation für Firmen und Schule herstellen. Dadurch sollen die Firmen Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft unserer künftigen AbsolventInnen bekommen und gleichzeitig sollen dadurch deren Jobchancen verbessert werden. Das erzielte Vertrauen führt zu Folgeprojekten und Kooperationsverträgen. Die Qualität der Leistungen der Bildungseinrichtung soll durch entsprechende Maßnahmen sichergestellt und weiterentwickelt werden.

## **Schulklima (Kernprozess 4)**

Zur Realisierung eines guten Schulklimas zählt die Förderung der Teamfähigkeit, der sozialen Kompetenz und der Kritikfähigkeit der SchülerInnen und LehrerInnen und eine gute Kommunikation zum Trägerverein, als Vertreter von Industrie und Wirtschaft. Ein gutes Schulklima ist die Grundlage, um gemeinsam etwas bewegen zu können.

## **Internationalisierung (Kernprozess 5)**

Die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen (Englisch) und die Darstellung von Bildungsinhalten mit starkem internationalem Bezug, soll die SchülerInnen zu Mobilität, Weltoffenheit, sozialer Kompetenz und interkulturellem Verständnis heran führen.

### **Vorhaben und Zielrichtungen:**

#### **Schuljahr 2011-12:**

##### **Schwerpunkt Schulklima:**

SchülerInnen und MitarbeiterInnen werden durch den „Geist und den Stil“ der Schule geprägt und stellen somit einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Das Schulklima ist ein Indikator für Arbeits- und Kommunikationskultur an der Schule, an der erfolgreiche Institutionen laufend arbeiten.

- Jahresziel: Auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluation zum Thema Klassen- und Schulklima wurde ein Maßnahmenplan zum Schulklima erstellt und wird im laufenden Schuljahr 2010/11 umgesetzt.
- Maßnahmenplan: Verbesserung der IT-Infrastruktur, Individuelle Gestaltung der Klassenräume, Verbesserung der LehrerInnen Arbeitsplätze und deren Rückzugsmöglichkeiten, Planung und Gestaltung der neuen Schulräumlichkeiten, Durchführung des Umzugs der Schule in den Osterferien 2011

##### **Schwerpunkt Individualfeedback:**

- Einholung von Individualfeedbacks zur Unterstützung der Individualisierung des Unterrichts und der Förderung eines personenbezogenen Handelns gegenüber SchülerInnen und MitarbeiterInnen.
- Einbindung aller Ebenen bei der Einholung der Individualfeedbacks zur Qualitätssteigerung der Bildungssituation.

##### **Schwerpunkt Labor- und Maschinensicherheit:**

- Praxisnahe Umsetzung des Bildungsauftrags der HTL durch entsprechende technische Ausrüstungen im Werkstätten- und Laborbereich.
- Überprüfung des sicherheitstechnischen Zustands der Anlagen und Maschinen und Ableitung der notwendigen Maßnahmen.
- Start der Initiative „Laborsicherheit und Maschinensicherheit“
- Erfassung des sicherheitstechnischen Ist-Standes der elektrotechnischen Laborstätten mit der in Zusammenarbeit mit dem ÖVE erarbeiteten Checkliste und Ausarbeitung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen.
- Erstellung schriftlicher Dokumentationen über die durchgeführten sicherheitstechnischen Bewertungen der Maschinen und Anlagen. Erstellung eines Aktionsplanes mit Dringlichkeitsstufen.

##### **Schwerpunkt Abschließende Prüfungen**

- Planung und Vorbereitung zur Umsetzung der abschließenden Prüfungen mit zentralen Aufgabenstellungen ab dem Haupttermin 2015 (BGBl. I Nr.52 vom 19.7.2010).
- Besondere Bedeutung wird auf der kompetenzorientierten Umsetzung der Lehrpläne, definiert durch die Bildungsstandards, gelegt.
- Überführung der schriftlichen Abschlußarbeiten (35-stündige Projektarbeit) auf verpflichtende Diplom- und Abschlußarbeiten ab 2015.

#### **Mittelfristige Ziele bis 2015:**

- Erarbeitung von gut geplanten und konzeptionell durchdachten Programmen mit Englisch als Arbeitssprache.
- Intensivierung von Sprach- und Englischwochen
- Verbesserung der Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Verbesserung des Schulerfolgs um 5% Punkte

## Aktionsplan zur Umsetzung – Arbeitsjahr 2011/12:

Die Qualitätsschwerpunkte und die sich daraus ergebenden Aktionsfelder für das laufende Arbeitsjahr 2010/11 wurden von der HTL Abteilung des BMUKK gemeinsam mit der Schulaufsicht der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen wie folgt festgelegt.

- Schulerfolg
- Schulklima
- Individualfeedback und Förderung und Individualisierung
- Labor und Maschinensicherheit
- Abschließende Prüfungen



### **IKA-Reutte Kolleg/Aufbaulehrgang für Automatisierungstechnik**

Bahnhofstr. 15, A-6600 Reutte, Austria

Schulleitung: Dr. Georg Strauss

Administrator: Dr. Stefan Schlichtherle

Sekretariat: Sonja Strauss

Tel: ++43 664 255 4847, Fax: ++43 5672 63466, Mobil : 0664 255 4847

email: [office@ika-reutte.at](mailto:office@ika-reutte.at), Internet: [www.ika-reutte.at](http://www.ika-reutte.at)

# Schuljahr 2011 – 2012

(eigenständige Führung durch den Schüler / die Schülerin)

Schüler/in:	Abteilung:	Klasse:
Jahrgangsvorstand:	Tel.: 05244 62731 0 E-Mail:	Sprechstunde:
Ansprechpartner: (Eltern, Lebenspartner, ...)	Tel.: E-Mail:	Adresse:

## Wichtige Termine im SJ 2011-12

- Schulautonome Tage:  
Mo. 31.10.2011  
Fr. 09.12.2011  
Mo. 30.4.2012  
Fr. 18.05.2012  
Fr. 08.06.2012
- Nebentermin 2011:  
Projektarbeit (35-stündig): Di. 11.10. bis Fr. 14.10.2011  
Schriftliche Matura in AM: Fr. 21.10.2011  
Schriftliche Semester-Prüfung in DUK: Di. 25.10.2011  
Mündliche Matura in AUT, FET und DUK: Fr. 18.11.2011
- Pädagogische Konferenz: Sa. 17.12.2011
- Tag der offenen Tür: Fr.16. und Sa. 17.12.2011
- Notenschluss Wintersemester: Fr. 03.02.2012
- Notenkonferenz Wintersemester: Di. 07.02.2012
- Zeugnisverteilung Wintersemester: Fr. 10.02.2012
- Start Vorbereitungslehrgang: Mo. 20.2.2012
- Notenschluss 4.Semester: Mo. 21.05.2012
- Notenkonferenz 4.Semester: Fr. 25.05.2012
- Zeugnisverteilung 4.Semester: Fr. 01.06.2012
- Ende 4. Semester: Fr. 01.06.2012
- Schriftliche Matura (AM, DUK, E): Mo. – Di. 4.6. – 5.6.2012
- Abgabe der Diplomarbeiten: Fr. 06.06.2012
- Beurteilungskonferenz der schriftlichen Matura, Projektarbeiten und Diplomarbeiten:  
Fr. 22.06.2012
- Notenschluss 2.Semester und VL: Di. 22.06.2012
- Notenkonferenz 2.Semester und VL: Di. 26.06.2012
- Zeugnisverteilung 2.Semester und VL: Fr. 06.07.2012
- Mündliche Matura: Mo.-Di. 02.07. - 03.07.2012



## Mitteilungen Schule - SchülerIn

Datum:	Mitteilung

SchülerIn-LehrerIn

Datum:	Mitteilung

SchülerIn-LehrerIn

# Fehlstundenübersicht Schuljahr 2011/2012 (1. Semester)

(eigenständige Führung durch den Schüler / die Schülerin)

Klasse:.....Name:.....

Sep.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Summe	
																																Gesamt
																																Fächer
Okt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
Nov.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Summe	
																																Gesamt
																																Fächer
Dez.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
Jän.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
Feb.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	Summe		
																															Gesamt	
																															Fächer	

**Arbeitskalender 2011/2012** (eigenständige Führung durch den Schüler / die Schülerin) **1. Semester**

September	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Oktober	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
November	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Dezember	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Jänner	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		

Datum, Kenntnisnahme des Erziehungsberechtigten .....



# Fehlstundenübersicht Schuljahr 2011/2012 (2. Semester)

(eigenständige Führung durch den Schüler / die Schülerin)

Jhg. / Klasse:.....Name:.....

Feb..	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Summe	
																																Gesamt
																																Fächer
März	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
April	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Summe	
																																Gesamt
																																Fächer
Mai	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
Juni	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summe
																																Gesamt
																																Fächer
Juli	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	Summe		
																															Gesamt	
																															Fächer	

**Arbeitskalender 2011/2012** (eigenständige Führung durch den Schüler / die Schülerin) **2. Semester**

Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28			
März	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
April	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Mai	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Juli	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Datum, Kenntnisnahme des Erziehungsberechtigten .....



# IKA-Reutte Übersicht:

## Kolleg Automatisierungstechnik

### AUSSTATTUNG

Das IKA-Reutte zählt zu den modernst ausgestatteten Schulungseinrichtungen in unserem Land. Neben dem Einsatz moderner und innovativer Lehrmittel wie z.B. Smart Board, Beamer, DVD, White-Board, Black-Board und Flip-Charts, sind vor allem die technischen Labors mit modernen Einrichtungen der Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik ausgestattet. Dazu zählen unter anderem SPS 57, IIB, LON, Profibus, Robotersysteme, Fertigungs- und Mechatroniksysteme von FESTO, LabView und vieles mehr. Darüber hinaus steht den LehrerInnen und Lernenden eine interne e-learning Plattform mit elektronisch aufbereiteten Lernmaterialien zur Verfügung. Der Verein Technik Kolleg Reutte sorgt für die Erhaltung der Schule und den laufenden Betrieb, die LehrerInnen am IKA werden wie an jeder Schule mit Öffentlichkeitsrecht vom Bund getragen, der Landesschulrat für Tirol ist die zuständige Behörde.



### GRÜNDER UND TRÄGERVEREIN

Die Basis des IKA-Reutte bildet eine strategische Organisationsstruktur aus Landpolitik, lokaler Wirtschaft und regionaler Industrie. Wir sind stolz auf diese soliden Grundzüge zu bauen und Absolventen auszubilden, die als erfolgreiche Techniker, Unternehmer und Manager wesentlich zur Entwicklung unserer Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.



### KONTAKT

**IKA-Reutte**  
Kohlplatz 7, Innovationszentrum, 4.Stock  
A-6800 Pibach  
Tel.: 05672 63466 - Fax: 05672 63466 555  
e-mail: office@ika-reutte.at  
Internet: www.ika-reutte.at

**Ansprechpartner:**  
Schulleiter: Mag. Georg Strauss  
Administrator: Mag. Stefan Schlichterle  
Sekretariat: Sonja Strauss



## Kolleg Automatisierungstechnik

### ALLGEMEINES

Das IKA ist eine innovative berufsbildende höhere Bildungseinrichtung im Außenbereich, die fundierte Grundlagen- und hochqualifizierte technische Ausbildung im Bereich Automatisierungstechnik vermittelt.

Das Kolleg/Aufbaulehrgang für Maschineningenieurwesen – Ausbildungsmodul Automatisierungstechnik, stellt eine moderne und dynamische Schule als Grundlage für eine ausgezeichnete Ausbildung dar.



### ZIELE

Ziel der Ausbildung ist der Erwerb einer höheren fachlichen und allgemeinen Bildung. Sie wird mit einer Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen. Am Ende des 4. Semesters wird neben einer fachlichen und allgemeinen Qualifikation auch die Befähigung zu einem weiterführenden Studium an einer Fachhochschule oder Universität erreicht. Ziel der höheren fachlichen Bildung ist die Befähigung zur Ausübung eines qualifizierten Berufs auf technischem oder gewerblichem Gebiet in Industrie oder gewerblicher Wirtschaft zu erlangen. Konkret sollen AutomationsingenieurInnen mit starkem Praxisbezug herangebildet werden, die in der Forschung und Entwicklung, Fertigung, im

Vertrieb oder im Service eingesetzt werden können. Die Fachausbildung vermittelt dabei die Grundlagen in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Automatisierungstechnik, Projektionsverarbeitung, CAD-CAM und NC-Technik. Wirtschaftliche und nachhaltige Planung, Berechnung und Konstruktion von Komponenten sind ebenfalls Schwerpunkte der Ausbildung. Kenntnisse über den zweckmäßigen Materialeinsatz und die geeigneten Fertigungsmethoden, die Beherrschung der Abfälle in Vertrieb, Auftragsentwicklung und Projektmanagement sowie marktorientiertes Denken wird vermittelt.

#### Maschinenbau:

- Mechanik
- Fertigungstechnik
- Maschinenelemente
- Maschinenkunde
- Konstruktion
- Werkstoffe

#### Automatisierung:

- Fertigungsautomation
- Steuerungstechnik
- Regelungstechnik
- Robotik
- Computer und Automation
- Netzwerktechnik und Bussysteme
- Betriebstechnik

#### Elektrotechnik:

- Elektrische Installation
- Elektronische Messtechnik
- Elektrische Antriebe
- Leistungselektronik
- Digitaltechnik

#### Allgemeinbildung:

- Deutsch und Kommunikation
- Wirtschaft und Recht
- Englisch und eine weitere Fremdsprache
- Angewandte Mathematik
- EDV und Informatik

Werden Sie

AutomatisierungstechnikerIn!



## Kolleg Automatisierungstechnik

### VORAUSSETZUNGEN ZUM EINTRITT

Es bestehen insgesamt 4 Möglichkeiten zum Eintritt ins IKA-Reutte. Der Unterschied im Modul Fachbildung bzw. Modul Allgemeinbildung liegt im wesentlichen in einer unterschiedlichen Stundentafel in den ersten 2 Semestern.

Im Semester 3 und 4 kommt für beide Module die gleiche Stundentafel zur Anwendung. Dadurch kann in den ersten beiden Semestern der unterschiedliche Grad an Vorbildung ausgleichend werden.

**1. AHS- bzw. BHS-Reifeprüfung**  
Modul Fachbildung

**2. Fachschulabschluss (z.B. Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik)**  
Modul Allgemeinbildung

**3. abgeschlossene, technische Lehre + Vorbereitungslehrgang (1 Semester)**  
Modul Allgemeinbildung

**4. Werkmeisterschule Plansee AG**  
Modul Allgemeinbildung

### DAUER

**Kolleg/Aufbaulehrgang:**  
4 Semester,  
33-37 Wochenstunden,  
Tageschule

**Vorbereitungslehrgang:**  
1 Semester,  
35 Wochenstunden,  
Tageschule

### FORM

Das IKA-Reutte - Kolleg/Aufbaulehrgang für Maschineningenieurwesen, Ausbildungsmodul Automatisierungstechnik, stellt eine 4-semesterige

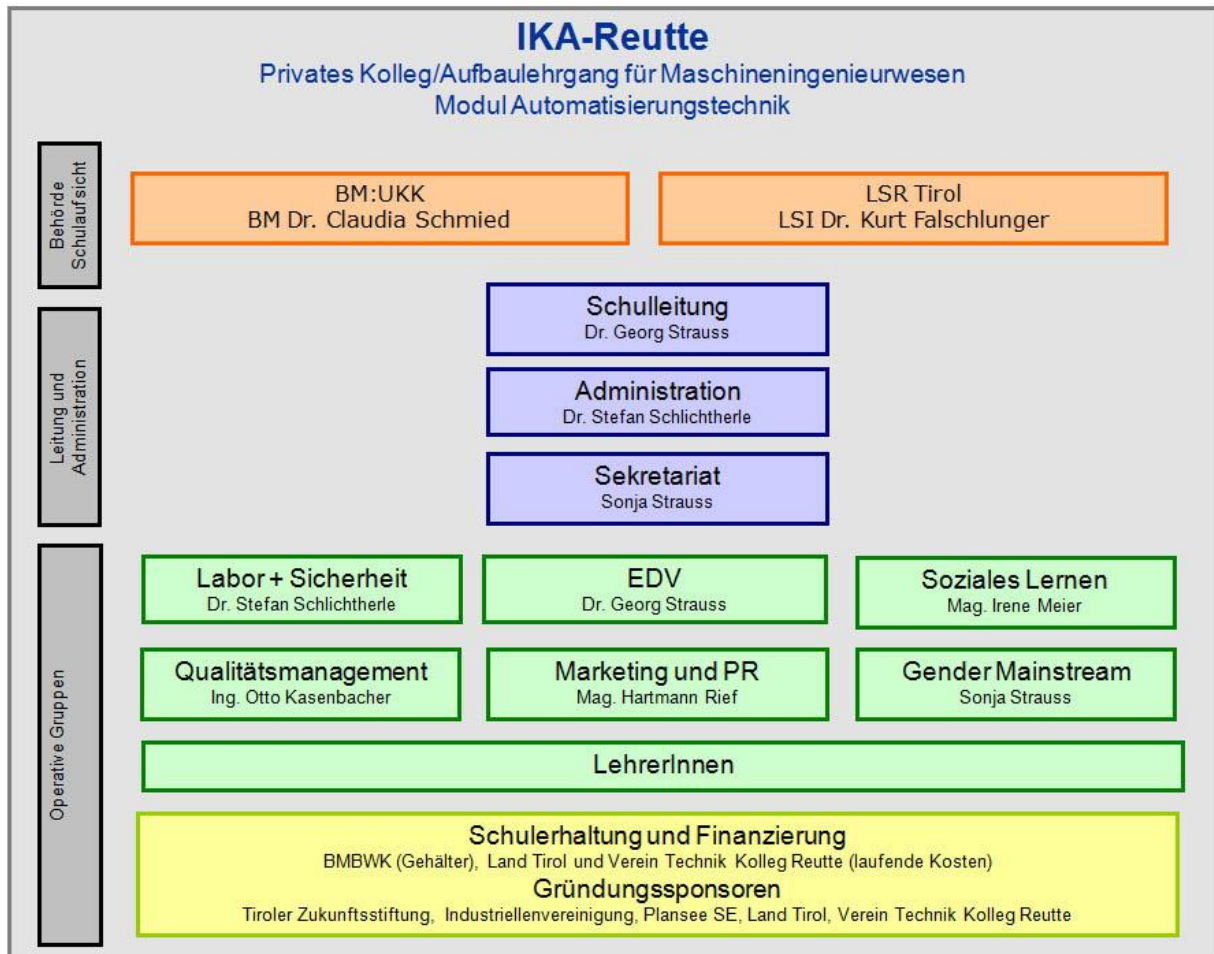
Ausbildung zum Ingenieur dar. Der Unterricht wird am IKA-Reutte in Form von Laptop-Klassen durchgeführt.

### ABSCHLUSS

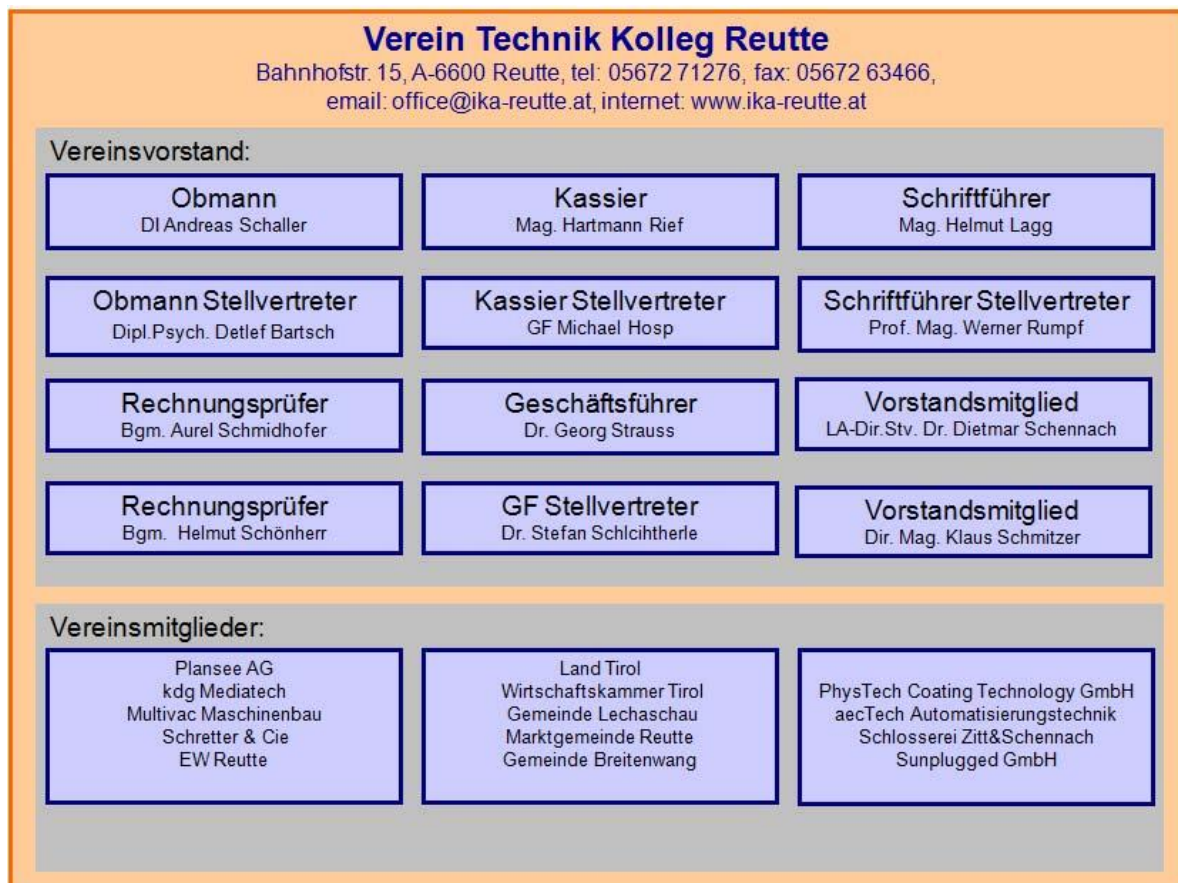
- HTL Reife- und Diplomprüfung
- Studienberechtigung für Fachhochschulen und Universitäten
- Anerkennung der Ausbildung in der EU als Diplomausbildung
- Ingenieurten (Standberechtigung in Österreich) nach 3 Jahren Praxis
- Ablegung der Meisterprüfung im Handwerk Maschinen- und Fertigungstechniker nach 2 Jahren einschlägiger Praxis möglich
- Zusatzqualifikationen wie z.B. EIB-Zertifizierung, Englisch-Zertifikat, C++ Programmierung, EPLAN Seminar oder Qualitätsmanagement werden auf freiwilliger Basis angeboten.



# Struktur: IKA-Reutte



# Struktur: Trägerverein Technik Kolleg Reutte



# **SCHUL- UND HAUSORDNUNG**

## **1. Ordnung und Sauberkeit, Einrichtungsgegenstände:**

Entstandene und verursachte Mängel und Schäden müssen sofort gemeldet werden. Mutwillig verursachte Beschädigungen u.ä. müssen auf eigene Kosten ersetzt werden. Die Gebäudeausstattung (Fußbodenbeläge und Wandbeschichtungen) ist pfleglich zu benützen.

## **2. Rauchverbot:**

Das Rauchen in Räumen öffentlicher Orte ist nur in entsprechend dem § 13 Abs. 2 Tabakgesetz eingerichteten Räumen (Raucherräumen) gestattet. Beim Rauchen außerhalb des Amtsgebäudes sind die aufgestellten Aschenbecher zu benützen.

## **3. Fluchtweg/Notausgang:**

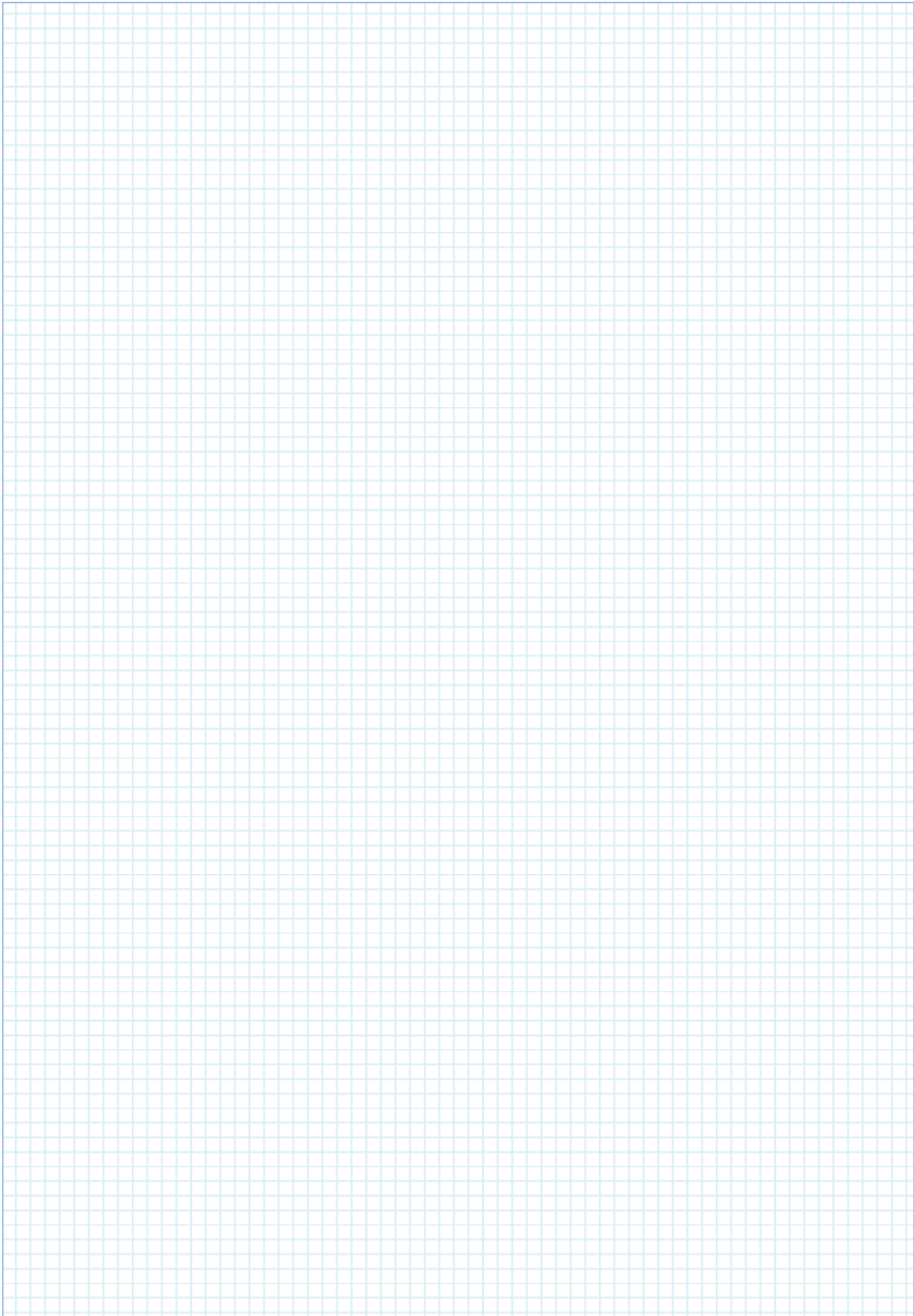
Der Aufenthalt unmittelbar im Bereich des Haupteinganges ist nicht gestattet.

## **4. Stellplätze:**

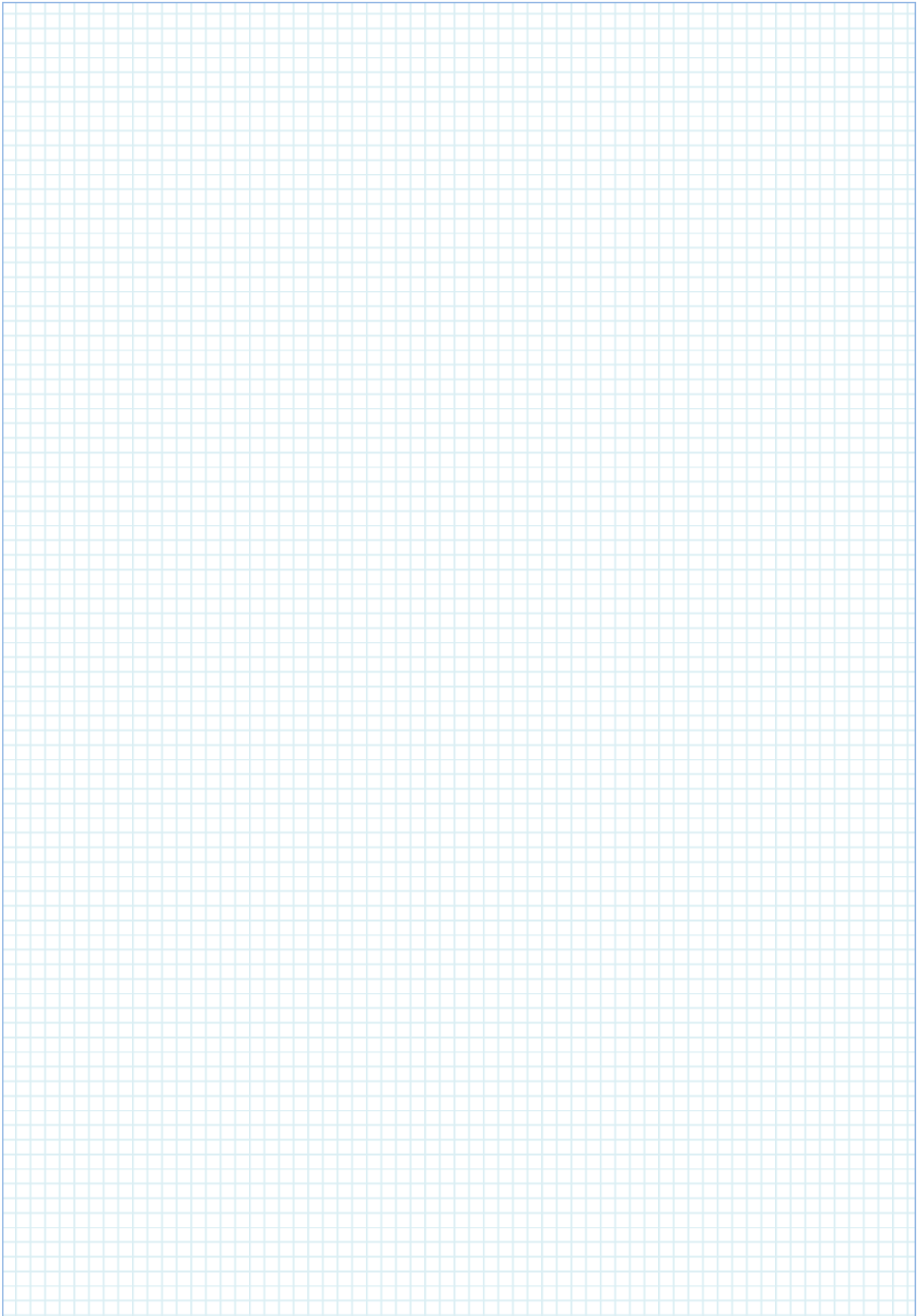
Das Parken ist ausschließlich auf den ausgewiesenen Schülerstellplätzen gestattet.

**Im Sinne einer guten Schulgemeinschaft ist jeder zur Einhaltung dieser Vereinbarungen aufgefordert, wer dagegen verstößt, hat mit entsprechenden Konsequenzen zu rechnen!**

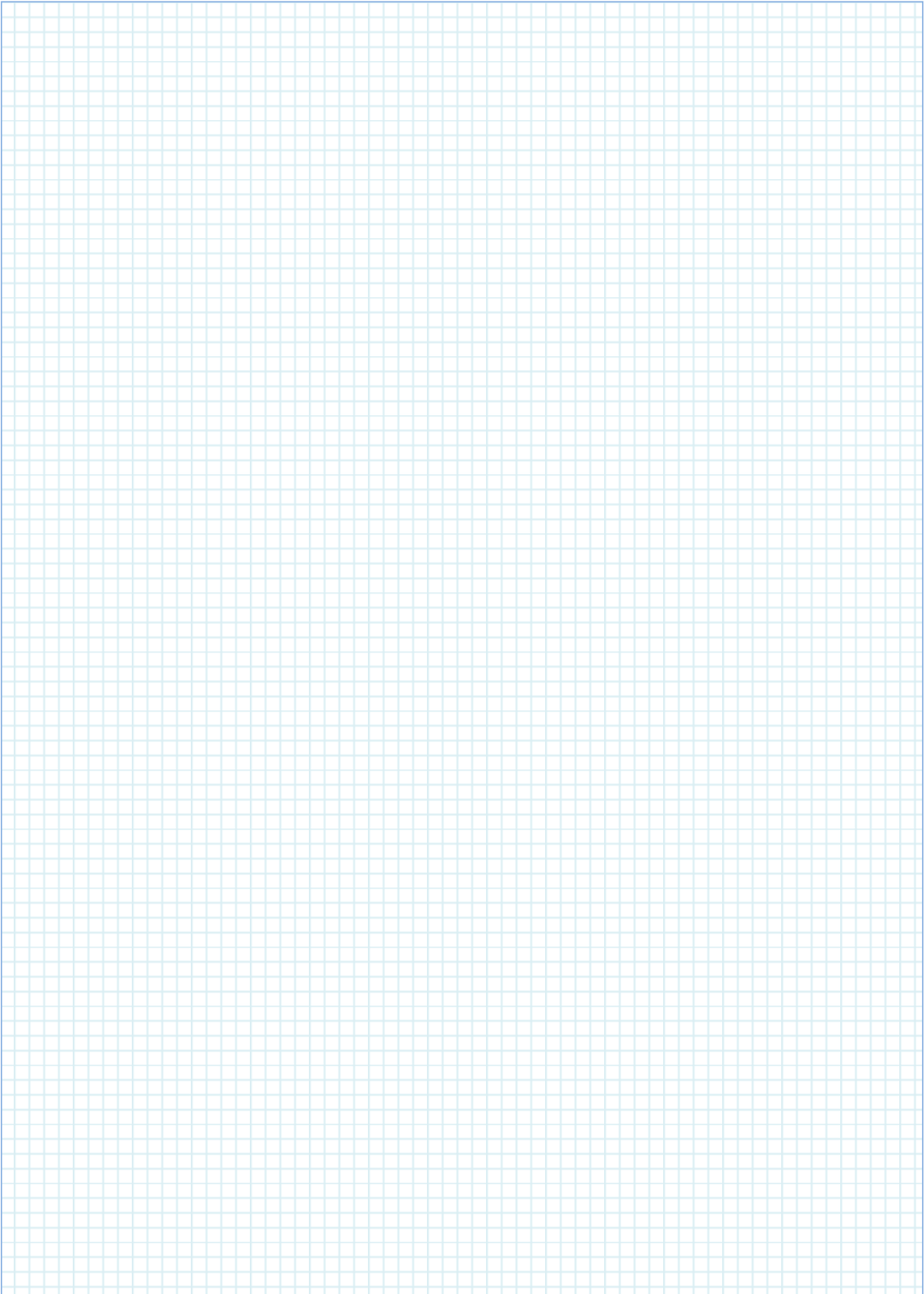
**Notizen:**



# Notizen:



**Notizen:**



## Notizen:

